



Einblick und Ausblick

Unser aktueller Marktbericht bietet Ihnen quartalsweise einen umfassenden Überblick zu den Marktentwicklungen und Preisbewegungen.



Allgemeine Entwicklung

Nach dem Zollschock im August bleibt die Schweizerische Nationalbank (SNB) vorsichtig. Eine Senkung des Leitzinses in den Negativbereich ist derzeit nicht vorgesehen. Die SNB sieht aktuell keine akute Deflationsgefahr, da sich die Teuerung von der Nulllinie entfernt. Der Euro-Franken-Kurs ist weitgehend stabil, und die Aufwertung gegenüber dem US-Dollar ist eher auf die Schwäche der US-Währung zurückzuführen.



TK-Früchte, Konfitüren und Obstkonserven

Zum zweiten Mal in Folge fällt die Obsternte in Europa deutlich geringer aus als gewohnt. Ursache sind klimabedingte Extreme wie Frost, Hitze, Starkregen und Trockenheit. Die Bestände sind niedrig, das Angebot deckt den Bedarf nicht. Besonders betroffen sind Aprikosen, Süsskirschen, Zwetschgen sowie Heidelbeeren, Himbeeren und Pfirsiche. Erhebliche Preissteigerungen sind zu erwarten.

Kaffee

Entgegen früheren Prognosen sind die Preise in den letzten Wochen erneut deutlich gestiegen. Ursache sind die US-Zölle auf brasilianischen Kaffee und die kleinere Ernte in Brasilien. Der US-Markt kauft mehr Kaffee aus Ländern wie Kolumbien, zudem treiben spekulative Investoren die Preise weiter nach oben. Gegenreaktionen sind möglich.



Zucker

Der europäische Markt war im Sommer von unterschiedlichen Wetter- und Ertragslagen sowie Importdruck geprägt, da die EU im Juli ein neues Zollkontingent für Zuckerimporte aus der Ukraine vereinbarte. Die Stimmung bleibt daher auch in der Schweiz verhalten optimistisch und unsicher.



Pflanzenöle

Sonnenblumenöl:

Das derzeit trockene und heisse Wetter in den Anbauregionen beeinträchtigt die Ernte-Erwartungen negativ. Die Preise sind gestiegen und dürften vorerst hoch bleiben, solange diese Wetterlage anhält.

Rapsöl:

Die Erntemengen in Europa sind eher positiv. Die Preise sollten sich in den kommenden Monaten stabil verhalten.



Milch

Die hohe Produktion trifft auf schwache Nachfrage. US-Strafzölle von 39 Prozent belasten Schokolade-, Käseproduzenten und Milchbauern. 100 Mio. Kilogramm Milchexporte in die USA sind gefährdet. Die Branchenorganisation Milch BOM fördert deshalb den Export von 2000 Tonnen Rahm und Butter sowie Schokolade mit 16 Mio. Franken.



Olivenöl

Dank der gut gestarteten Olivenernte in Spanien ist das Risiko grösserer Preissteigerungen derzeit gering. Zudem könnten die verhängten US-Zölle die Nachfrage reduzieren und zusätzlichen Preisdruck verursachen. 30 Prozent des Olivenöls werden nach USA exportiert. Die Preise des italienischen Olivenöls bleiben unverändert hoch.



Eier

In der Schweiz wächst die Nachfrage nach Eiern weiterhin schneller als das Angebot. Die Branche plant zwar eine Produktionssteigerung, doch hohe Hürden wie Bewilligungsverfahren und Baukosten erschweren den Einstieg. Eine nachhaltige Entspannung wird frühestens nach Ostern 2026 erwartet, sofern keine weiteren gravierenden Ereignisse eintreten.

